

# Ohne Kratzer und Probleme

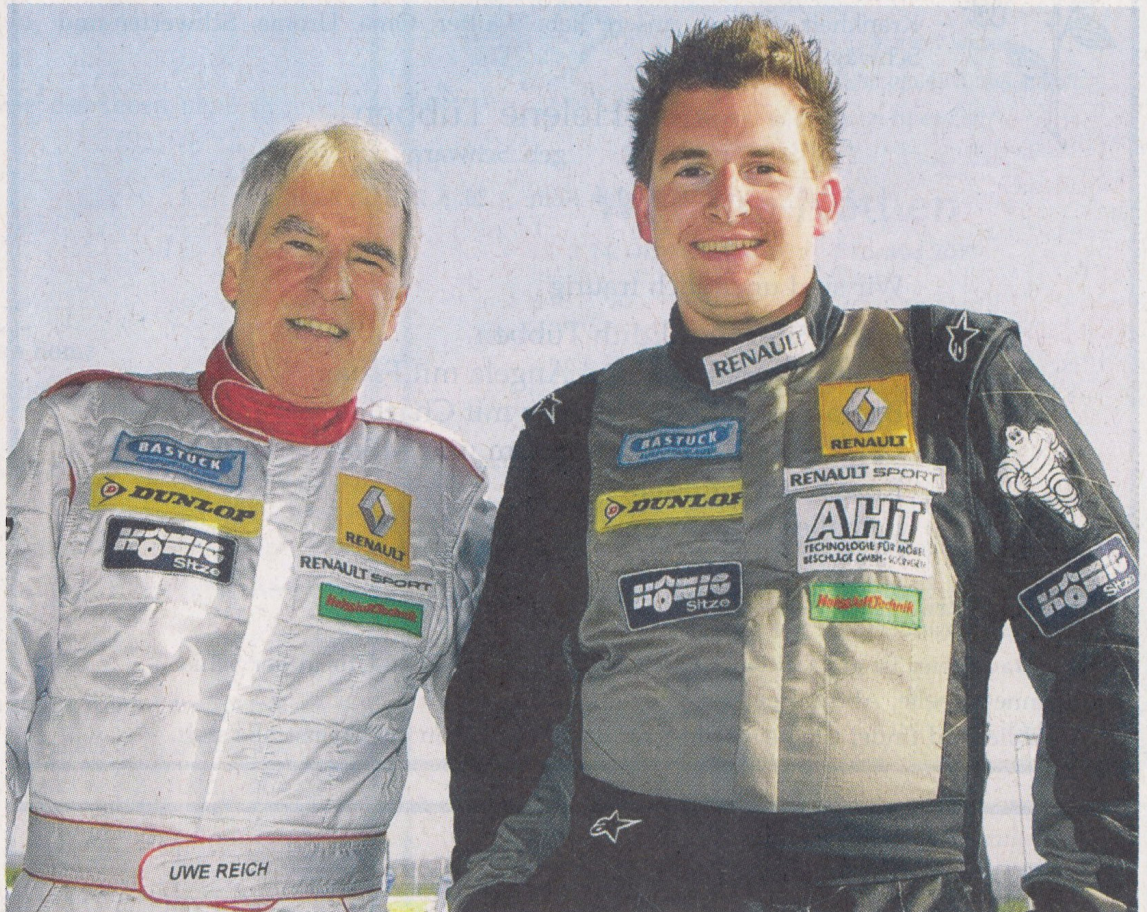
## 24-STUNDEN-RENNEN

Uwe Reich und sein Sohn Marc-Uwe von Niesewand fahren auf den vierten Platz

**Lohmar/Nürburg.** „Motorsportler helfen“ hieß das Team, für das der Lohmarer Uwe Reich in diesem Jahr beim Internationalen ADAC 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring an den Start ging. Zusammen mit seinem Sohn Marc-Uwe von Niesewand sowie Michael Lachmayer aus Hürth überquerte der 69-jährige Routinier nach 114 Runden auf der 25,378 km langen Kombination aus Grand-Prix-Kurs und Nordschleife die Ziellinie. Das bedeutete nicht nur Platz vier in der Klasse der Spezial-Tourenwagen mit Turbo-Power (SP4T) sondern auch eine ansehnliche Spendensumme zugunsten der „Aktion Mensch“, für die der Fahrer sowie Teamchef Wolfgang Förster aus Hennef auch bei der 38. Auflage des Eifel-Marathons wieder fleißig sammelten.

### Kabel defekt

Nach dem Zeittraining sah es noch gar nicht danach aus, dass die Spendensumme in diesem Jahr anwachsen würde, denn Elektronikprobleme bremsen den Ford Focus ST ein. Doch das Hennefer Team fand nach langer Suche den Fehler in einem defekten Kabel, so dass der rund 300 PS starke Tourenwagen



Uwe Reich (links) und Marc-Uwe von Niesewand werden auf dem Nürburgring Vierte.

BILD: F. WAGNER

pünktlich starten konnte.

Völlig problemlos drehte das Trio in den folgenden 24 Stunden seine Runden auf dem Eifelkurs und überquerte am Ende unter großem Jubel ohne einen einzigen Kratzer die Ziellinie. Teamchef Wolfgang Förster: „Ausschlaggebend für das Erreichen der Zielflagge waren konstante Rundenzeiten und materialschonendes Fahren. Wir wussten von Beginn an, dass wir gegen unsere

direkten Konkurrenten in der Klasse keine realistische Chance hatten. Wir sind ohne Differenzialsperre gefahren und hatten bestimmt 40 PS weniger. Somit hieß unser Ziel Ankommen. Und das haben wir erreicht – als 198. gestartet, als 95. in der Gesamtwertung und als Vierter in der Klasse eingelaufen.“

„Das Rennen lief einfach fantastisch“, strahlte Uwe Reich. „Es kamen auch viele Fans und

Unterstützer in unsere Box, einfach nur um uns Glück zu wünschen, das war klasse.“ Ein großes Lob an den Senior im Team gab es hinterher von seinem Sohn Marc-Uwe: „Mein Vater war trotz seiner 69 Jahre unglaublich fit und gut unterwegs. Er ist insgesamt fast sieben Stunden gefahren und es hat ihm absolut nichts ausgemacht! Wenn ich da an andere 69-jährige denke, wirkt mein Vater wie 39!“

Mehrfach-Titel im Dreier-Deck

FAUSTRALI